

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923**

96 (8.4.1923) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

So manches Leid im Leben.

So manches Leid im Leben hab ich still überwunden...

Nur eine Wunde blutet immer fort und fort...

Wolff Amstossli.

Frühlingssturm.

Von Aale Lubowski.

Was willst Du denn so Wichtiges von mir wissen?

Die Augen des Dreißigjährigen begannen sich...

Ich will endlich wissen, weshalb Du meiner Heirat...

Wir sind bekannt, daß ich das tue.

Fast Du denn nicht abgelehnt, uns die Oberrichtung...

So, das meinst Du! Frei ich, das habe ich getan.

Mein Haus - Deiner Mutter Haus - bleibt die Heimat...

Wo sollst Du denn die Mädchen aufnehmen, wenn sie sich...

Immer stehen die Mädchen im Vordergrund.

Du sollst mir vertrauen und warten.

Ich habe ein größeres Recht wie sie.

Das ist ein wichtigerer. Und jetzt verlass mich.

... Nach niemals war Gerd Weitrapp in gleichem...

... Mutter ... wie habe ich das ahnen können?

... Vater hat Dich nicht nur überwachen wollen...

... Scham würd' er ihn. Verhalt'enes Weinen quälte.

... Wie kann ich das gutmachen, Mutter?

stand hier vor verschlossenen Türen! Und er hatte ihr doch versprochen...

Es war ein wildes, völlig sinnloses Tun! Aber, es tat gut!

Der Wille zur sinnlosen Vernichtung wandelte sich in eine ungeheure Müdigkeit.

Da gewahrte er den Fremden, der mit allerhand Geräten...

Was wollen Sie? forschte er kurz und herrlich.

Das ist Land hier vermessen.

Hier soll doch das Haus für die jungen Herrschaften...

Der Fremde breitete wichtig seine Zeichnung aus.

Hübsch, nicht? Die können sich freuen.

... Vor der stillen, mütterlichen Frau, die ihn vor dreißig Jahren geboren hatte...

... Mutter ... wie habe ich das ahnen können?

... Vater hat Dich nicht nur überwachen wollen...

... Scham würd' er ihn. Verhalt'enes Weinen quälte.

... Wie kann ich das gutmachen, Mutter?

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

... Was nun die beiden nächsten Fahrern als furchtbares Ereignis...

Ein weiches Lächeln glitt über ihr Gesicht. Adem Du mal Deinen Jungen diese Geschichte erzählst...

Der Frühlingssturm pfliff weiter. Aber auch die liebe Sonne regierte...

Langsam begriff Gerd Weitrapp das große Geheimnis des Frühlings.

Entsagung durch Wärme und Lichte! Aber der Sturm? Wo ist denn der?

Wie vor 125 Jahren ein Schweizer Bauernmann französische Annahmungen zurückwies...

Der Bauer, ein baumstarker Mann, sah dem Treiben der Franzosen ganz gelassen zu...

Da er auch ein wenig Französisch zu parkieren verstand...

Die Franzosen in der Pferdetrippe.

Wie vor 125 Jahren ein Schweizer Bauernmann französische Annahmungen zurückwies...

Der Bauer, ein baumstarker Mann, sah dem Treiben der Franzosen ganz gelassen zu...

Da er auch ein wenig Französisch zu parkieren verstand...

Die Franzosen in der Pferdetrippe.

Wie vor 125 Jahren ein Schweizer Bauernmann französische Annahmungen zurückwies...

Der Bauer, ein baumstarker Mann, sah dem Treiben der Franzosen ganz gelassen zu...

Da er auch ein wenig Französisch zu parkieren verstand...

Die Franzosen in der Pferdetrippe.

Wie vor 125 Jahren ein Schweizer Bauernmann französische Annahmungen zurückwies...

Der Bauer, ein baumstarker Mann, sah dem Treiben der Franzosen ganz gelassen zu...

Da er auch ein wenig Französisch zu parkieren verstand...

Die Franzosen in der Pferdetrippe.

Wie vor 125 Jahren ein Schweizer Bauernmann französische Annahmungen zurückwies...

Der Bauer, ein baumstarker Mann, sah dem Treiben der Franzosen ganz gelassen zu...

Da er auch ein wenig Französisch zu parkieren verstand...

Die Franzosen in der Pferdetrippe.

Wie vor 125 Jahren ein Schweizer Bauernmann französische Annahmungen zurückwies...

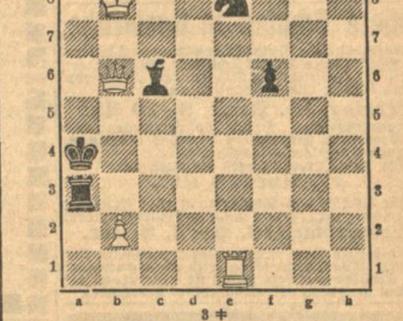
Der Bauer, ein baumstarker Mann, sah dem Treiben der Franzosen ganz gelassen zu...

Da er auch ein wenig Französisch zu parkieren verstand...

geben. Die französischen Reitersmänner werden in Zukunft gewußt haben...

Schachzeitung des Karlsruher Tagblattes

Aufgabe Nr. 492 D. Debler.



Partie Nr. 258 Weihnachtsstürmer in Ostlings. Ewanisch.

Table with chess moves and notation for Partie Nr. 258.

Auflösungen Nr. 495. P. Adler.

Table with chess solutions and notation for Nr. 495.

Der Rot-Adergeist zu Liedolsheim.

Von Otto Weimer.

Im Winter des Jahres 1802 war der Rhein schrecklich angefroren...

... der Rot-Adergeist zu Liedolsheim.

Wie sie nun später oft mit heimlichem Grauen erzählten...

... der Rot-Adergeist zu Liedolsheim.

Solchem sein waren die beiden Hochstetener geläufig...

... der Rot-Adergeist zu Liedolsheim.

dem Stadel zu, und Abel floh geängstigt nach Liedolsheim...

... der Rot-Adergeist zu Liedolsheim.

**Bezugscheinfreie Kohlen**  
und Brennstoffe aller Art  
Lieferer  
sämtl. Karlsruher Kohlenhandlungen.

**Verkehr über die Schiffbrücke Gernersheim.**  
In letzter Zeit wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß Kraftfahrzeuge in vermehrter Zahl zum Gütertransport über die Schiffbrücke bei Gernersheim verwendet werden. Dabei wird das Höchstzuladegewicht für zulässige Belastung, trotz beiderseitigen Verabreichens bei weitem überschritten. Durch diese Sandlungsmittel setzen sich die Wagenführer mit samt ihren Transportgütern einer großen Gefahr aus, da bei der Ueberfahrt leicht ein Bruch eintritt infolge der Ueberbelastungen der Schiffbrücke brechen könnte. Um Unfälle zu vermeiden, wird auf die vollständige Verbot für den öffentlichen Verkehr und das Höchstzuladegewicht von 120 Zentner hingewiesen, da sonst bei Zuwiderhandlungen strafend eingeschritten werden müßte.  
Karlsruhe, den 6. April 1923. D.S. 94.  
Bezirksamt Abt. II.

**Höhere Schulen in Karlsruhe.**  
Nachträgliche Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für das Schuljahr 1922/23 werden soweit in den einzelnen Klassen noch Platz vorhanden ist, in allen Anstalten am  
**Montag, 16. April, 8-10 Uhr** entgegengenommen. Dabei sind vorzulegen: Geburtszeugnis, Impfheft und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.  
Die Aufnahmeprüfungen beginnen am  
**17. April, 8 Uhr.**  
Die Schüler und Schülerinnen aller Anstalten versammeln sich erstmals in ihren Klassenräumen:  
**Donnerstag, 19. April, 8 Uhr.**  
An diesem Tage beginnt der regelmäßige Unterricht. Alle Donnerstag früh nicht anwesenden Schüler werden, wenn sie nicht krank gemeldet wurden, als abgemeldet betrachtet.

**Bund der techn. Angestellten und Beamten.**  
Wir laden unsere Mitglieder zu der am **Montag, den 9. April d. J., abends 9 Uhr im Restaurant Röniger Gartenloal** stattfindenden **Mitgliederversammlung**  
tagungsordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht  
2. Bericht der Delegierten über den Gantag  
3. Bericht der Tarif- u. Feuerungscommission  
4. Verschiedenes.  
Wir rechnen auf vollständiges und pünktliches Erscheinen.  
**Die Ortsverwaltung.**

**Bankhaus Straus & Co.**  
Karlsruhe  
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.  
Fernsprechanruf für:  
Stadtverkehr: Nr. 30, 4431-4438.  
Fernverkehr: Nr. 4901-4908.  
Divisions-Abteilung: 4439-4441.

**Leibchen, Büstenhalter**  
erschaffen in Material u. Verarbeitung **vorzüglich** sitzende langjährig erprobte Formen, preiswert.  
Idealster, elegant sitzender Korsett-Ersetzungs-Spezial-Form für Umstandswecken.  
Aber bewahren Sie sich vor schlechtliegenden Nachahmungen.  
Aenderungen auch anderer Korsetts sorgfältig u. preiswert.  
**Damenbinden, Gürtel u. sonst. Damenartikel**  
**Reformhaus Neubert,**  
Amalienstraße 25, Eingang Waldstraße.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Heinrich Wegele u. Frau Gertrud,**  
geb. Scheifele.  
Karlsruhe-Scheuern,  
7. April 1923.

**STADTGARTEN**  
Bei ungünstiger Witterung fallen die Konzerte aus.

**Die neuen Steuern!**  
Beratung in Steuerfragen und Bilanzen.  
**Julius Hepp,**  
vererb. Bücherrevisor, kaufm. Sachverständiger.  
Tel. 4285 Karlsruhe Kriegstr. 174.

**Ihr Paßbild**  
erhalten Sie schnellstens im **Photogr. Atelier**,  
Dorrenstraße 88.

**Empfehlung.**  
Meiner werten Kundschaft von Karlsruhe und Umgebung zur Kenntnis, daß ich die von meinem Manne betriebene  
**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
nach seinem Tode in der bisherigen Weise weiterführe. Durch eine der Neuzeit entsprechende maschinelle Einrichtung bin ich jederzeit in der Lage, allen Anforderungen meiner Kundschaft gerecht zu werden. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle Aufträge auf das sorgfältigste auszuführen.  
Indem ich für das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich in diesem Sinne dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne  
hochachtungsvoll  
**Frau Lasch Wwe. und Sohn.**

**Brennstoff-Versorgung.**  
Diejenigen Haushaltungen und Betriebe, welche Brennstoffe, ihren Kohlenlieferanten zu wechseln können dies in der Zeit vom 9. bis 15. April d. J., gen. Vorlage der Brennstoffkarte, nach Gebührensmitteilung und Vertragsvertrag beim Brennstoffamt, Kaffee Hof, Erlinackerstraße, von 8 1/2 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., Samstag bis 12 1/2 Uhr, beantragen.  
Die Umschreibung kann nur vom Inhaber der Brennstoffkarte oder seiner Sachhaltungsbehörde, schriftl. oder mündl. von 500.4 zur teilweisen Deckung der Unkosten, verlangt werden. Die Gebühr wird nicht erhoben, wenn ein mündl. Antrag für 5 Umschreibungen vorliegt.  
Die fertigen Umschreibungen sind vorzulegen, auf Verlangen d. Brennstoffamt, auszubändigen.  
Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß durch die Umschreibung keinerlei Vorteile in der Art u. Vervielfachung geboten werden können, da die Veranschlagten weder auf die Vervielfachung einzelner Kohlenarten, noch auf Preis- und Qualität irgend einen Einfluß haben.  
Karlsruhe, 6. April 1923.  
Der Oberbürgermeister.

**Sonntag, 8. April, nachmittags 1/2 bis 6 Uhr „Volkstümliches Konzert“.**  
Musikverein Karlsruhe, Leitung: O. Leonhardt jr. Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 100 Mk., Kinder 20 Mk., Sonstige 400 Mk., Kinder 100 Mk. Vormittags 11-12 Uhr **Promenadenkonzert.** Kein Musikschlag.

**Neu-Eröffnung**  
Heute Sonntag der Gastwirtschaft zum  
**Kühlen Krug**  
(Haltestelle der elektrischen Straßenbahn).  
Spezialauschank der Brauerei Sinner  
Vorzügliche Küche. — ff. Weine  
Hochachtungsvoll  
**Franz Rutschmann.**  
Gleichzeitig empfehle ich den titl. Vereinen meine geräumigen Lokalitäten, sowie auch Garten bei Veranstaltungen jeder Art.

**Umschreibung für den Kohlenbezug**  
Wir empfehlen die Eintragung in unsere Kundenliste. Eine prompte Bedienung in nur besten Brennstoffsorten sichern wir unseren Kunden zu.  
**Franz Haniel & Cie., G. m. b. H.**  
Kohlengroß- und Kleinhandlung  
Kaiserstraße 231 (Ecke Hirschstr.), Fernruf 4855.

**Confectionshaus Hirschen**  
Spezialgeschäft für Herren u. Knaben  
Berufs-Kleidung und Wäsche  
Kaiserstrasse 95

**Damenkleiderstoffe Herrenkleiderstoffe**  
Weißwaren u. Ausstattungsartikel  
in großer Auswahl.  
Lagerbesuch für Jedermann lohnend!  
**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 133  
Eingang Kreuzstraße eine Treppe hoch.

**Reform-Tourensandalen**  
braun Naturrindleder, Flexible auf Rand gedoppelt  
Nr. 36-39 40-44 45-46  
Mk. 22000 26000 30000  
doppelseitig m. Oelenkeinnage Mk. 5000 mehr.  
**Hafel-Schuhe**  
Nr. 36-40 41-44 45-46  
Mk. 45000 50000 55000  
aus dunkelbraun Chrombox m. 2-4 cm Absatz  
Mk. 5000 mehr, für Kinder entspr. billiger.  
**Verschied. Arten Riemensandalen**  
nach Maß ohne Preisänderung.  
**M. Hirtler, Ludw.-Wilhelmstr. 16 I.**

**Empfehlungen**  
**Erstkl. Schneiderin**  
fertigt Mäntel, Jacketts, Kleider u. Aenderungen, werden auch sein ausgeführt.  
**Frau M. Anaslu,**  
Karlsruh. 49, 3. Stod.  
Empfehle mich in Anfertigung moderner  
**Frauenkleidung**  
bei geschmackvoller Ausführung; auch Umarbeitungen. Näh. Briefe.  
**Julia Weich**  
Kaiser-Allee 70, v.  
Reparaturen an Stoff-Anlagen, Baddecken, Wärmepuffer, Bettdecken, Schürzenarbeiten werden bei nach Auftrage ausgeführt. Emil Schmidt & Post. Anfertigung. Kaiserstr. 200.  
Umzüge bef. d. einen. Aufbruch fortrennlos billig. G. Müller, Bismarckstr. 8. Tel. 1700.

**Beginn neuer Abend-Kurse**  
Ende Mai für sämtl. kaufm. Fächer.  
Privat-Handelslehre u. Töchterhandelschule  
**„Merkur“** Karlsruhe  
Karlsruh. 13.  
Priv.-Pädagogium Karlsruhe (Externat internat)  
führt bis Abitur jeder Schule, auch Mädchen. Beginn d. Schuljahr 10. IV. Wehl, Bismarckstr. 69

**Paßbilder**  
erhalten Sie sofort  
**Rausch & Pester**  
Photogr. Atelier,  
Erbprinzstraße 3

**Eintrachtsaal**  
Dienstag, 17. April, 8 Uhr  
**Liederabend Paula Weber**  
1. Altistin am Landestheater.  
Am Klavier: Wilh. Scheppe.  
Karten zu 1000,-, 800,-, 600,- und 400,-  
(einschl. Steuer) in der Musikalienhandlung  
**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

**Landestheater**  
vorm. 11 bis reg. 1 Uhr  
Sperrst. 1 1900.-  
Uraufführung:  
**Auferstehung**  
Kosmische Wanderung  
in 7 Bildern  
von Heinrich Bert  
abends 8 1/2 bis nach  
9 Uhr  
Sperrst. I. 7000.-  
**Tiefeland**

**Bad. Konservatorium für Musik Gymnastik und Gruppentanz**  
Methode Dr. Bode, München  
u. a.: **Kinderkurse**  
Leitung: **Dorothea Bender, Mathystr. 34**  
Anmeldung dabeiselt od. an dem Sekretariat des Konservatoriums  
**Beginn der Kurse 13. April**

**Herrenkleidung nach Maß**  
Ich liefere in kurzer Frist in vorzüglicher Ausführung und neuestiger Form Anzüge nach Maß. Ich führe moderne Stoffe, verkaufe zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.  
**Etagengeschäft Ernst Junge**  
Kaiserstraße 79, 2 Treppen.

**Das goldene Netz.**  
Roman von Otto Lothar Niemasch.  
(27) (Nachdruck verboten.)  
Gertraude hatte den Tisch in dem Wintergarten herrichten lassen. Manneshohe Palmen, Zypressen, Apfelsinen- und Mandelbäume schufen in dem nordischen Winter ein südländisches Idyll. Quajinten und Tulpen leuchteten farbig in das dunkle Grün hinein. Kleine, weiße Marmorstatuetten schimmerten dazwischen. Ein paar farbenprächtige, exotische Vögel wiegen sich in metallenen Ringen. Der Teetisch war mit Beistichen und Schneeglöckchen aus dem Gewächshaus überstreut. Die goldene Teemaschine summt; das matte Licht des farblosen Wintergases floß hinter den hohen Glascheiben und erfüllte den warmen Raum mit dem Dämmen eines beschaulichen Abends. Der weißhaarige Diener waltete geräuschlos seines Amtes.  
Man lag in bequemem, elastischen Stoffeisen und plauderte lebhaft. Zwischen Frenes bildhafter Schönheit und Mariannes kräftem Amazonenwuchs, von raffinierter Kultur veredelt, wirkte Gertraude in ihrer schmucklosen Schlichtheit wie ein Heimchen. Aber eben dieses anspruchslose Zurücktreten, das nichts in die Wagschale warf, machte sie so reizend. Man sah es ihr an, sie war glücklich.  
Martin erzählte von dem Bund für Theaterkultur.  
„Ich sehe es immer mehr ein,“ sagte er ein bisschen misstrauisch, „wie recht Dr. Man hat. Dieser Millerling hat den ganzen Bund nur ins Leben gerufen, um sich auf eine Biederkatze zu stellen. Er hat sich im Vorstand fast nur mit Leuten umgeben, die mit ihm verkehrten, durch ihre Geschäfte verknüpft oder sonstwie verflochten sind. Er

ist eine hohle Röhre. Fortwährend stoßen wir auf seinen Widerstand. Was er will, ist blutiger Dilettantismus, größtenteils Kritik in bengalischer Beleuchtung, Massenverdrummung. Inherdem will er nur herausheulen und nichts herbeistücken. Künftig soll nur einbringen, aber nichts kosten. Sonst ist sie ein „schlechtes Geschäft.“  
„Man muß den Mann hinauswerfen,“ sagte Marianne kampfsüchtig.  
„Wer will das tun? In der Doffentlichkeit trägt er die Gloriole des Schutzbefehligen.“  
„Hat er denn Geld dazu gegeben?“ fragte Gertraude.  
„Keinen Pfennig, er läßt sich im Gegenteil schwer für seine Bemühungen bezahlen. Man will sogar wissen, daß er mit den Kapitalisten des Vereins spekuliert. Und Man sagt nichts, was er nicht verantworten kann.“  
„Man müßte mit deinem Vater sprechen, Gertraude,“ sagte Marianne kurzerhand.  
Gertraude legte ihre Hände um ihre Antie.  
„Soll ich es tun?“ fragte sie schüchtern.  
Martin sah freundlich zu ihr herüber.  
„Ich bin immer mehr für offenen Kampf, Mann gegen Mann und Auge in Auge, kleine Gertraude. Ich glaube, Man und ich festen ihn allein mit ihm aus.“  
„Und wenn Millerling der Stärkere ist?“ fragte Gertraude.  
„Dann ist es keine Schande, zu fallen.“  
Gertraude suchte Mariannes Auge, flehend und voller Angst.  
„Sie werden nicht fallen,“ sagte Marianne ruhig.  
Gertraude atmete auf.  
„Nierettchen, fangen Sie ein Lind!“  
„Wir bleibt doch nicht erspart,“ lächelte Marianne, „aber es sei...“

Sie erhob sich bereitwillig, Frene wollte sie begleiten.  
Man ging in den Musikkab, der sich unmittelbar an den Wintergarten angeschlossen. Ein schwarzer Bestreiftflügel stand in der Mitte. An einer Längswand auf hohem, schwarzem Sockel leuchtete Beethovens fast durchsichtige Marmorbüste. Sonst leuchtete nichts von der Feierlichkeit des in Weiß und Gold gehaltenen Saales ab. Hoch von der Decke herab schwamm ein mildes verhaltenes Licht.  
Marianne sang jene Lieder von Brahms, „Meine Liebe ist grün,“ und „Die Feldensamkeit“ und „Wenias Gesang“ von Hugo Wolf.  
Sie sang mit priesterlicher Einfachheit. Was in dieser Stimme lebte, war unerhört und unaussprechlich. Erfüllung von der Kraft der Orgel, war der letzte verführerische Hauch noch voller schwellender Höhe.  
Tiefes Schweigen dankte ihr, als sie geendet.  
Sie lächelte nach Martin. Er lehnte dicht bei Beethoven an der Wand. Nun hob er die einen, andererseits Hände wie ein bittendes Kind.  
Sie verstand ihn sofort, nahm selbst am Flügel Platz, es schwall durch den Saal:  
Diese Zeiten sind gemaltig, bringen Herz und Hirn in Not, Ruhe, Ruhe meine Seele und vergiß, was dich bedroht.  
Warum bang ich um mein Glück, diese Frau zu lieben? dachte Martin, als sie sang. Warum ist diese Stunde diesmal kein selig verzitterndes Adagio? Warum sehe ich nicht wieder das gleiche Bild wie damals — eine purpurne Abendlandschaft mit metallisch glänzenden, heimwärts gleitenden Bögeln, sondern einen sturmgerissenen, drohenden Horizont? Was ist geschehen?  
Jedem eine Saite schwang nicht mehr.

Da fakte ihn der Groll mit sich selbst; daß er sich selbst einen Trank vergiftete, der süß und bezaubernd war wie junger Most.  
Hatte Marianne das um ihn verdient? Wenn Stimmen aus dem Dunkel sich gegen sie erhoben, dann sollte er der erste sein, der über sie lachte. Und wie um ein Unrecht abzubitten, ging er an sie heran. Er beugte sich tief über ihre Hände.  
„Ruhe, Ruhe für meine Seele, Marianne,“ murmelte er zwischen den Zähnen. Ihre dunkelblauen Augen sahen auf ihn nieder.  
„Sie gehören mir heute nicht,“ sagte sie leise.  
„Er richtete sich auf. Er war zu stolz zu einer Lüge.“  
Schweigend wandte sie sich ab.  
Schluchens und Martin waren schon gegangen. Marianne wartete auf ihr Auto. Sie hand noch am Flügel. Ganz allein. Sie sann um das eine: Was raubt ihn dir? Wer hat ihn dir geraubt? Gertraude kam zu ihr zurück.  
„Er war heute so still,“ sagte sie betäubt.  
„Wer?“ fragte Marianne abwesend.  
Gertraude zögerte. Martin. Und du bist es jetzt.“  
Sie schlang ihren Arm um Marianne. Die küßte sie leicht auf die Stirn.  
„Jeder hat seine Kämpfe, kleine Gertraude, und niemand läßt sich da gerne hineinsehen.“  
Gertraude sah zu Boden. „Man soll sich gegenseitig helfen, hat mir Martin neulich einmal gesagt.“  
„Man soll, Gertraude. Aber in seinen schlimmsten Stunden bleibt man immer allein.“  
„Alein — allein — allein — immer hört man dieses schreckliche Wort,“ und Gertraude verflammerte verzweifelt ihre Hände. „Und ich sing an zu hoffen, daß —“  
Sie brach ab.  
(Fortsetzung folgt.)